

NDB-Artikel

Oehler, Wilhelm evangelischer Missionswissenschaftler, * 4.6.1877 Hausen/Lauchert (Württemberg), † 20.3.1966 Erdmannhausen bei Marbach/Neckar.

Genealogie

V →Hermann (1846–1931), Dekan in Stuttgart-Bad Cannstatt, *S* d. →Gustav Friedrich (1812–1872), ev. Theol. u. Stiftsephorus in Tübingen (s. ADB 24; BBKL), u. d. Luise Steudel;

M Marie Lydia (1850–1925), *T* d. →Wilhelm Hankel (1814–99), Geh. Hofrat, Physiker (s. ADB 49);

Ur-Gvv →Johann Christian Friedrich Steudel (1779–1837), Theol.prof. in Tübingen (s. ADB 36);

Ov →Theodor Friedrich (1850–1915), Insp. d. Basler Mission (s. BBKL);

Om →Hermann Hankel (1839–73), Math. (s. NDB II); *Vorfahren*: Reformatoren →Matthäus Alber (1495–1570, s. NDB I) u. →Johannes Brenz (1499–1570, s. NDB II), →Albrecht Bengel (1687–1752), württ. Prälat u. Pietistenhaupt (s. NDB II);

– ♂ 1909 →Elisabeth (1884–1955), Volksschriftst. (s. BBKL; *W*), *T* d. Eduard Heimerdinger (1852–1936), Kaufm. in Stuttgart-Bad Cannstatt, u. d. Mathilde Klee (1860–1935);

3 *S*, 1 *T*.

Leben

1896–1900 studierte O. in Tübingen ev. Theologie, vor allem bei →Adolf Schlatter und →Theodor Häring. Nach kurzer Lehrtätigkeit am Basler Missionshaus 1901–03 setzte er bei Gustav Dalman am „Deutschen Ev. Institut für Altertumswissenschaft des Hl. Landes“ in Jerusalem seine Studien fort und promovierte 1905 zum Dr. phil. 1906 entsandte ihn die Basler Mission nach China, wo er – seit 1909 zusammen mit seiner Frau – in der Provinz Kanton die Missionsstation Tschonghangkang leitete.

1920 kehrte er zurück und übernahm in Tübingen die neugegründete Dozentur für Missionswissenschaft an der ev. theol. Fakultät und die Stelle eines Hausgeistlichen am Tropengenesungsheim des Missionsärztl. Instituts. 1926 wurde er Inspektor der Basler Mission für China, deren Niederlassungen er 1929 besuchte; daneben las er als Privatdozent an der Basler Universität Missionstheologie. 1932–49 amtierte er als Pfarrer in Erdmannhausen. Im „Kirchenkampf“ stand er als „Vertrauensmann“ auf der Seite der Bekennenden

Kirche. Seit 1935 war O. für die Leitung der „Mission der Frauen- und Mädchen-Bibel-Kreise“ in Bad Salzuflen mitverantwortlich. Im Ruhestand schließlich unterrichtete er an der Missionsschule der Bahnauer Bruderschaft in Unterweissach bei Backnang. – Neben einer zweibändigen „Geschichte der deutschen ev. Mission“ (1949/51) verfaßte O. mehrere missionskundliche Arbeiten über China und einige biblizistisch orientierte Studien über das Johannesevangelium, das er als Missionsschrift für die Welt deutete. Ferner veröffentlichte er das weithin verbreitete Andachtsbuch „Seid Täter des Worts“ (1937, ³1954).|

Auszeichnungen

D. theol. (Tübingen 1926).

Werke

Weitere W u. a. Die Ortschaften u. Grenzen Galiläas nach Josephus, 1905 (Diss.);

Die Taiping-Bewegung, 1923 (theol. Lizentiatenarbeit);

China u. d. christl. Mission in Gesch. u. Gegenwart, 1925;

Wege Gottes in China, 1931;

Das Johannesevangelium, e. Missionsschr. f. d. Welt, 1936;

Das Wort d. Johannes an d. Gemeinde, 1938;

Zum Missionscharakter d. Johannesevangeliums, 1941;

Johannes, Missionsschr. f. d. Welt u. Wort an d. Gemeinde, 1964. – Hg.: Ev. Missions-Magazin N.S. 69-77, 1926-33;

Elisabeth Oehler-Heimerdinger, 1884–1955, 1955. |

Nachlass

Nachlaß: Privatarchiv Wiltrud Oehler (T), Erdmannhausen (P).

Literatur

Württ. Forsch.reisen, hg. v. E. Hennig, 1953, 27;

Stuttgarter Nachrr. v. 22.3.1966;

Bad Cannstatter Ztg. v. 22.3.1966;

Unterweißacher Freundesbrief, April/Juni 1966 (P);

RGG²;

Calwer Kirchenlex. II, 1941;

BBKL (*W-Verz., L*).

Autor

Werner Raupp

Empfohlene Zitierweise

, „Oehler, Wilhelm“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 431-432
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
